

# Mit Menschen

Winter 2023

20 Jahre |  
Das Inklusionsunter-  
nehmen in time  
feierte Geburtstag

Seite 4

Schlaue Tasche |  
Eine Designerin  
entwickelte mit  
Beschäftigten  
eine praktische  
Alltagshilfe.

Seite 7



Franz Sales Haus



## Unter uns gesagt ...

... machen gerade Vielfalt und Abwechslung das Leben bunt. Das ist auch im kleinen „Kosmos“ des Franz Sales Hauses sichtbar – und damit in unserem Magazin. Die vielen unterschiedlichen Projekte, Aktionen und Geschichten zeigen, wie lebendig es bei uns zugeht. Dabei sind unsere Klientinnen und Klienten immer mittendrin im Geschehen.

Mit großer Freude bringen sie sich ein und gestalten zum Beispiel ihr unmittelbares Lebensumfeld: Da werden langweilige, funktionale Gruppen-Bezeichnungen kurzerhand abgeschafft und durch gemeinsam gewählte Namen aus der Pflanzenwelt ersetzt oder in einem Workshop konkrete Regeln für die Wohngemeinschaft festgelegt, die alle Gäste respektieren sollen. Ob im kleinen oder größeren Rahmen – diese Erfahrungen sind ungemein stärkend für ein selbst-bewusstes und selbstbestimmtes Leben.

Sehr engagiert haben Werkstatt-Beschäftigte an Projekten mit Designerinnen mitgewirkt, um Ideen für Produkte zu entwickeln – einmal für eine ganz besonders praktische Tasche und zum anderen für eine Entscheidungshilfe bei der Wahl des Wunsch-Berufs. Beide Projekte wurden sogar mit Design-Preisen ausgezeichnet, worauf alle Beteiligten stolz sein können.

Viele Aktivitäten machen gemeinsam besonders viel Spaß – vom Urlaub mit der ganzen Wohngruppe bis zu den Aktionen der Tagesstrukturen, die sehr unternehmungslustig und viel im Sozialraum unterwegs sind. Um künftig von noch mehr Anregungen und Kontakten zu profitieren, arbeiten die Tagesstrukturen aus Franz Sales Haus und Heimstatt Engelbert

zusammen und haben in Zukunft noch einiges vor. Währenddessen sind in der Förderschule die Jüngerer in ihren Klassen und AGs aktiv und entdecken jeden Tag etwas Neues – ob in der Schule bei der neuen Aquarium-AG oder bei der Exkursion zu Bäcker Peter.

In direkter Nachbarschaft der Förderschule lernen die Auszubildenden der Franz Sales Akademie. Hier steht mit der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales jetzt ein neuer Bildungsgang zur Verfügung, der junge Menschen für vielfältige Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen qualifiziert. Mit dieser Ausbildung können die Absolventinnen positiv in die Zukunft blicken.

Das tut übrigens auch unser Sportverein DJK Franz Sales Haus, der sich sehr darüber freut, dass auf dem Campus der Heimstatt Engelbert schon bald ein neues inklusives Sportzentrum mit Café entsteht: ein neuer Treffpunkt für Aktive aus dem ganzen Stadtteil. Wie sehr der Sport Menschen mit und ohne Behinderung verbindet, hat erst im Oktober wieder unser inklusives Tischtennis-Turnier „MitMensch“ gezeigt, das einen Rekord von rund 800 Teilnehmenden verzeichnete.

Mit Blick auf diese und weitere Geschichten in diesem Magazin gehen wir guten Mutes ins neue Jahr, das sicher wieder viele Herausforderungen, aber eben auch etliche schöne Momente, gute Ideen und Erlebnisse bringen wird. Ich freue mich, wenn Sie uns mit Ihrem Interesse weiter begleiten und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr 2024.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Hubert Vornholt



4

**20 Jahre |**  
Das Inklusionsunternehmen  
in time feierte Geburtstag.



9

**Sparschweine |** Einen besonders  
schönen Auftrag haben die Franz  
Sales Werkstätten von der Spar-  
kasse bekommen.



7

**Schlaue Tasche |** Eine Designerin entwickelte  
mit Beschäftigten eine praktische Alltagshilfe.



20

**Toller Urlaub |** Einige Klient:innen aus der Heim-  
statt Engelbert waren zusammen in Holland.



11

**Rekordverdächtig |** Viele Spieler:innen  
aus ganz Deutschland waren beim  
inkluisiven Tischtennisturnier dabei.

# Inhalt

- |  |  |   |
|--|--|---|
| 2 Vorwort<br><b>Unter uns gesagt ...</b>   | 12 Franz Sales Förderschule<br><b>Fische ziehen in die Schule ein</b>                | 19 Heimstatt Engelbert<br><b>Lebensqualität sichern</b>         |
| 4 in time gGmbH<br><b>Seit 20 Jahren auf Kurs</b>                                      | 13 Franz Sales Förderschule<br><b>Ausflug ins Irrland</b>                            | 20 Heimstatt Engelbert<br><b>Gemeinsam in den Urlaub fahren</b> |
| 6 Franz Sales Werkstätten<br><b>Wunschpaket</b>  | 14 Franz Sales Haus Berufskolleg<br><b>Erfolgreiche Vorbereitung auf die Zukunft</b> | 21 Heimstatt Engelbert<br><b>Neues inklusives Sportzentrum</b>  |
| 7 Franz Sales Werkstätten<br><b>Loom – Die schlaue Tasche</b>                          | 15 Franz Sales Haus Berufskolleg<br><b>Interreligiöse Dialogbegleitung</b>           | 22 Franz Sales Förderschule<br><b>Besuch in der Backstube</b>   |
| 8 Franz Sales Werkstätten<br><b>Winterquartier für Wildbienen</b>                      | 16 Franz Sales Wohnen Sundern<br><b>Die Reise ins selbstbestimmte Leben</b>          | 23 Franz Sales Haus<br><b>Neuigkeiten ...</b>                   |
| 9 Franz Sales Werkstätten<br><b>Holz-Sparschweine</b>                                  | 17 Tagesstruktur<br><b>Neue Kontakte entstehen</b>                                   | 27 Franz Sales Haus<br><b>Fraz Sales Haus in Zahlen</b>         |
| 10 Arbeitsmarktintegration, BvB<br><b>Prominenter Besuch in der Berufsvorbereitung</b> | 18 Heimstatt Engelbert<br><b>Neue Gruppennamen</b>                                   | 28 Franz Sales Haus<br><b>Impressum</b>                         |
| 11 DJK Franz Sales Haus<br><b>Sensationell viele Teilnehmende</b>                      |  |   |

# Seit 20 Jahren auf Kurs

In diesem Jahr hat unser Inklusions-Unternehmen „in time“ seinen 20. Geburtstag gefeiert. Für das ganze Team haben wir im August ein Schiff der weißen Flotte auf dem Baldeneysee gemietet. Bei Musik und Tanz haben wir den Abend genossen. Und wir haben uns daran erinnert, wie sich unser Unternehmen in den letzten 20 Jahren entwickelt hat.



Den Unternehmens-Geburtstag feierte das ganze Team auf einem Schiff auf dem Baldeneysee.

Gestartet sind wir ganz klein, als gemeinnützige Gesellschaft für Zeitarbeit – mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Es gab Arbeitsplätze in Wohngruppen im Franz Sales Haus, aber auch in externen Unternehmen oder Vereinen. Nach einer Gesetzesänderung zur Arbeitnehmerüberlassung haben wir uns 2011 von der Zeitarbeit getrennt und uns als Dienstleister neu aufgestellt. Heute sind wir als gemeinnütziges Inklusionsunternehmen am Markt, in dem 40 Prozent aller Mitarbeitenden eine Schwerbehinderung haben.



Mit dem Garten- und Landschaftsbau startete die in time im Jahr 2008.

## Natur-aktiv

Unsere Arbeitsfelder haben sich immer weiterentwickelt. 2008 haben wir mit dem Garten- und Landschaftsbau begonnen – mit tatkräftiger Unterstützung von Frank Hessel, dem Betriebsleiter der Franz Sales Werkstatt Kleine Ruhrau. Von Anfang an dabei ist Abteilungsleiter Torsten Wimmer, der maßgeblich am erfolgreichen Aufbau des Bereichs mitgearbeitet hat. Wir freuen uns, dass viele Kunden uns mit einer Dauerpflege beauftragt haben und einige der ersten Auftraggeber immer noch zu unseren treuen Stammkunden gehören. Insgesamt ist unsere Kundschaft vielfältig: Wir arbeiten für Städte, Senioreneinrichtungen, Eigentümergemeinschaften, Unternehmen und natürlich fürs Franz Sales Haus. Wir übernehmen für unsere Kunden die Grünpflege, gestalten Beete, pflastern Wege und vieles mehr.

## Eine saubere Sache

In unserer professionellen Gebäudereinigung ist Abteilungsleiter Mario Bock seit 2009 als Fachkraft der ersten Stunde mit dabei. Seit 2018 unterstützen ihn Objektleiterin Andrea Schellmann und zwei Vorarbeiterinnen tatkräftig. Unserer ersten Kunden im Franz Sales Haus waren der DJK und die Förderschule. Wir haben unseren Kundenkreis stetig erweitert und uns längst einen Namen im Essener Stadtgebiet erarbeitet.

Heute zählen zu unseren Kunden ein großes Essener Wohnungsbauunternehmen, Firmen, Kitas, Sportvereine und Privatkunden. Auch innerhalb des Franz Sales Hauses haben wir unseren Radius erweitert. Wir sind für fast alle Bereiche tätig wir übernehmen die Vertretung für Reinigungskräfte aus Franz Sales Wohnen oder Heimstatt.

Unser Angebot umfasst alle Tätigkeiten einer Gebäudereinigung: Wir reinigen Glas, machen Grundreinigungen oder bearbeiten Parkett; auch Fassadenreinigungen sind möglich. Unser jüngstes „Kind“ ist die Fahrzeugpflege, dazu gehört seit diesem Jahr sogar eine Waschanlage für Fahrräder und E-Bikes.



Heute sind die Reinigungskräfte unter anderem mit dem Lastenrad unterwegs.

## Gerüstet für die Zukunft

Um unsere Unternehmensstrukturen fit für die Zukunft zu machen, haben wir einen Projektantrag bei der Aktion Mensch eingereicht. Dabei geht es um entsprechende Software für die Objekt- und Personalplanung, um unsere Abläufe digitaler zu gestalten.

Das alles war und ist nur mit unseren engagierten Mitarbeitenden möglich. Deshalb war unsere große Feier auf dem See eine tolle Geburtstagsparty – und ein guter Start für die nächsten 20 Jahre. Allen Mitarbeitenden danke ich für ihre tolle Arbeit und hoffe, dass wir noch viele Feste zusammen feiern werden.

*Nicole Köster,  
Prokuristin der in time gGmbH*

## Das Team der in time

### Gebäudereinigung

- 1 Abteilungsleiter
- 1 Objektleiterin
- 2 Vorarbeiterinnen
- 4 Glas- und Gebäudereiniger
- 6 Fahrer
- 1 Fahrzeugpfleger
- 73 Helfer
- 11 Minijobber

### Garten- und Landschaftsbau

- 1 Leitungskraft
- 15 Mitarbeitende

### Verwaltung

- 2 Mitarbeiterinnen
- Davon z.Zt. 39 Mitarbeitende der Zielgruppe



# Wunschpaket



*In dem Wunschpaket  
ist ein Leoporello.*

**Die Designerinnen Mirjam Bauer und Nora Karl haben in den Franz Sales Werkstätten ein Projekt gemacht. Das Ziel war: Es sollte etwas entwickelt werden, was den Beschäftigten die Teilhabe am Arbeitsleben erleichtert. Daraus ist das „Wunschpaket“ entstanden. Es ist so gut, dass es für zwei Designpreise vorgeschlagen wurde.**

Der als „Wunschpaket“ bezeichnete Leitfaden ist eine Art Vorstudie zum Projekt „Arbeiten – wie ich es will!“. Das „Wunschpaket“ soll die selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung verbessern. Der barrierefreie Leitfaden umfasst ein Leporello sowie eine App und macht einen Methodenprozess zugänglich, der in enger Zusammenarbeit mit fünf jungen Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt wurde. Der Methodenprozess befähigt Teilnehmende, ihre Berufswünsche zu entdecken und ihn gegenüber Mitmenschen oder in Institutionen der Berufsbildung zu artikulieren.



*Mirjam Bauer und Nora Karl haben einen ausgezeichneten Leitfaden für die Berufsfindung von Menschen mit Behinderung entwickelt: Das Wunschpaket.*

## **Entscheidungshilfe bei der Berufswahl**

Selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben ist für Menschen mit Behinderung häufig schwierig, denn die gesellschaftlichen Strukturen lassen oft wenig Raum für eigene Wünsche. In Zusammenarbeit mit fünf jungen Erwachsenen aus den Franz Sales Werkstätten konnte der von Nora Karl und Mirjam Bauer in einem partizipativen Design-Prozess entwickelte barrierefreie Leitfaden entstehen. Das Leporello zeigt in aussagekräftigen Motiven die drei Dimensionen „Aktivität“, „Soziales“ und „Umfeld“ der Berufsfindung auf. Die Motive lassen sich scannen und verweisen per Augmented Reality auf die App. Dort bieten zwei auf Bildauswahl beruhende Methoden eine Entscheidungshilfe bei der Berufswahl. Die gefilterten Präferenzen werden in ein illustratives Gesamtergebnis übersetzt. Sie lassen sich über die App jederzeit wieder abrufen und erneut vor Augen führen. Dabei dient das Leporello als physische Erinnerungstütze, aber auch als Medium zur Artikulation dieser Präferenzen gegenüber Mitmenschen und Institutionen der Berufsbildung.

## **Wichtiger Beitrag für die Inklusion**

Durch partizipative Gestaltungsmethoden und den Einbezug der Zielgruppe können Barrieren identifiziert und Lösungen entwickelt werden, die den individuellen Bedürfnissen entsprechen. Ohne die Berücksichtigung der Wünsche von Menschen mit Behinderung sind wir als Gesellschaft nicht in der Lage, die Arbeitsumstände entsprechend anzupassen. Das Konzept „Wunschpaket“ ermöglicht es Menschen mit Behinderung, ihre Präferenzen und Wünsche zu entdecken und auszudrücken und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Schaffung inklusiver Arbeitsbedingungen.

Das Projekt kam nicht nur in der Uni und in den Franz Sales Werkstätten gut an. Im Herbst wurde das „Wunschpaket“ für zwei Designpreise vorgeschlagen. Der Deutsche Designer Club (DCC) zeichnete am 22. September 2023 in seinem Design-Wettbewerb „Was ist gut“ Ideen und Projekte aus, die unsere Welt besser machen. Das „Wunschpaket“ gewann in der Kategorie Kommunikation. Am 13. November 2023 ist das Wunschpaket auch mit dem „Design Vision Award“, dem Sächsischen Staatspreis für Design ausgezeichnet worden. Wir freuen uns, dass gelungenes sozialorientiertes Design die verdiente öffentliche Wertschätzung erhält und gratulieren den beiden Designerinnen herzlich zu diesen beachtlichen Erfolgen.

*Nora Karl, Mirjam Bauer  
Fotos: Bauer\_Karl*

*Mit der passenden App  
gelangen die Nutzer zu der  
Abfrage wichtiger Bereiche  
bei der Berufsfindung.*



# Loom – Die schlaue Tasche

**Die Produkt-Designerin Anna Oestreich hat zusammen mit Beschäftigten und Mitarbeitenden der Franz Sales Werkstätten eine schlaue Tasche gestaltet. Gemeinsam haben sie die Tasche entwickelt und als Prototyp umgesetzt. Die Tasche wurde jetzt für einen Designpreis vorgeschlagen.**

Der als „Wunschpaket“ bezeichnete Leitfaden ist eine Art Vorstudie zum Projekt „Ich bin Anna Oestreich und habe in den Franz Sales Werkstätten ein partizipatives Projekt gemacht. Das war eine Art Kurs, in dem Beschäftigte mitmachen konnten. Gemeinsam haben wir Ideen für ein Produkt gesammelt. Das Produkt sollte neu und hilfreich sein.

5 Menschen, die in den Franz Sales Werkstätten arbeiten, haben mir bei dem Projekt geholfen. Zum Beispiel Patrick und Marc-Phillip. Die beiden arbeiten im Lager und in der Schreinerei in Horst. Patricia und Jürgen arbeiten in der Schneiderei. Sandra war auch dabei. Sie arbeitet im Shopfloor in Horst.

## Es kann losgehen

Die 5 haben erzählt, dass sie manche Sachen im Alltag schwierig finden. Zum Beispiel immer daran zu denken, alle wichtigen Sachen einzupacken. Manchmal vergisst oder verliert man etwas. Patrick fand das sehr nervig. Deshalb haben wir eine moderne Tasche gestaltet. Die Tasche hilft dabei, nichts Wichtiges zu vergessen.

Als erstes haben mir die 5 gezeigt, was die wichtigsten Sachen sind, die sie immer dabei haben wollen. Danach haben wir uns jede Woche getroffen und neue Ideen gesammelt und getestet. Wir haben überlegt, wie die perfekte Tasche aussehen soll. Und dann haben wir 5 coole Taschen gebastelt.

Alle hatte eigene Ideen für die perfekte Tasche: Patrick fand es wichtig, dass aus der Tasche nichts geklaut werden kann. Patricia fand es wichtig, dass sie gut an alle Sachen in der Tasche drankommt. Ihr war es auch wichtig, dass man sie gut im Straßenverkehr sehen kann. Jürgen wünschte sich auch ein Licht an der Tasche. Marc-Phillip fand eine Tasche praktisch, die er vor dem Körper tragen kann.

## Wie bei einer Ampel

Am Ende haben wir alle Ideen zusammengetragen. Daraus ist dann unsere Tasche „Loom“ geworden. Sie hat ein Licht. Wenn das Licht grün leuchtet, sind alle wichtigen Dinge in der Tasche. Wenn das Licht rot leuchtet, fehlt eine wichtige Sache. Die wichtigen Dinge werden am Anfang mit einem Chip markiert. Dann erkennt die Tasche die wichtigen Sachen und meldet mit dem roten Licht: Stopp - da fehlt noch was! Oder die Tasche leuchtet grün. Dann bedeutet das: Alle wichtigen Sachen sind in der Tasche – es kann losgehen!

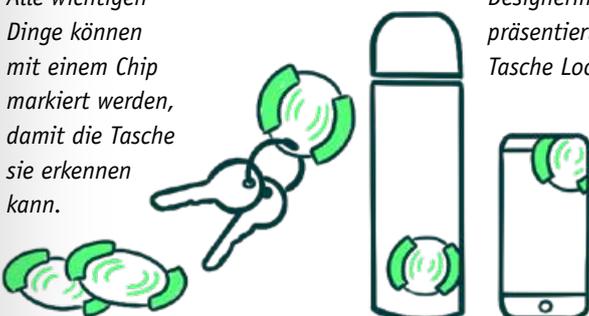
Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben und das Projekt unterstützt haben!“

Fotos und Illustrationen: Anna Oestreich



Die geräumige Tasche prüft, ob alle wichtigen Sachen drin sind und gibt grünes Licht, wenn's losgehen kann

Alle wichtigen Dinge können mit einem Chip markiert werden, damit die Tasche sie erkennen kann.



Designerin Anna Oestreich präsentiert die schlaue Tasche Loom.



## Design-Wettbewerb

Die schlaue Tasche wurde für den Designpreis „be aware – inklusiver Designpreis“ nominiert. Sie wollen wissen, ob die Tasche den Designpreis bekommen hat? Dann schauen Sie hier:



# Winterquartier für Wildbienen

**Insekten sind wichtig für eine gute Ernte. Der KiTa Zweckverband macht deshalb mit Kindern ein Naturschutz-Projekt. Unsere Schreinerei am Zehnthof hat dafür 150 Bausätze für Insektenhotels produziert.**

„Ihr seid ja schon Experten fürs Pflanzen und Ernten. Was braucht man denn, damit etwas auf dem Acker wächst?“ Danny Bomblatus schaut in acht gespannt aufmerksame Kindergesichter. „Erde! Wasser! Sonne! Samen!“ Bei diesem Thema wissen die kleinen „Acker-Racker“ genau Bescheid. Der KiTa-Leiter von St. Antonius in Essen-Freienbruch will aber auf etwas Anderes hinaus: „Richtig. Aber es fehlt noch was.“ Jetzt sind die drei Jungen und fünf Mädchen am Ende mit ihrem Garten-Latein. „Wir brauchen Insekten, die die Blüten der Pflanzen bestäuben. Sonst wachsen keine Früchte“, löst Bomblatus das Rätsel. Deshalb wollen die Kinder den Wildbienen und Hummeln ein schönes Zuhause für den Winter bauen – ein Insektenhotel.



*Mit wenigen Handgriffen können die Kinder die vorgefertigten Bauteile aus den Franz Sales Werkstätten zusammenfügen. Anschließend werden die Kästen mit verschiedenen Nistmaterialien für Insekten befüllt.*



*In der Schreinerei am Zehnthof wurden 150 einfache Bausätze für Insektenhotels produziert, die von Kindern in Kitas montiert werden können.*

## **Für Klimaschutz, der allen nutzt**

„Den Bausatz für das Insektenhotel hat uns die Caritas geschenkt“, erklärt Bomblatus den Kindern. Die Bausätze wurden in der Schreinerei der Franz Sales Werkstätten produziert. Jedes Kind dreht abwechselnd eine Schraube in die Holzplatten. Schließlich fehlt nur noch die Trennwand in der Mitte, aber sie passt nicht hinein, weil das Insektenhotel ein wenig windschief geworden ist. Bomblatus schließt den Geräteschuppen auf und holt einen Gummihammer. „Was nicht passt, wird passend gemacht“, beschließt er.

## **Bienen sind schlau**

Endlich hängt das neue Zuhause für Wildbienen am Gartenschild. Nur noch die Inneneinrichtung fehlt. Fleißig füllen die Kinder das Hotel mit hohlen Bambusröhrchen, Stroh und Nussdolden. Und dann kommt noch die dicke Bohrmaschine zum Einsatz: Bomblatus hält mit fest, damit die Kinder beim Bohren der dicken Löcher

in den verwitterten Baumstumpf nicht abrutschen. „Wisst ihr eigentlich, wie schlau die Bienen sind?“, fragt er und gibt gleich selbst die Antwort. „Ganz am Ende der langen Höhle legen sie Eier, aus denen ihr Nachwuchs schlüpft. Dann bauen sie eine Wand und füllen die nächste Kammer mit Futter für ihre Babys. Und die vordere Kammer bleibt leer. Auch die wird verschlossen.“ Parallel dazu hat Bomblatus mit einem Stock in den sandigen Boden gezeichnet. Aus den Gesichtern der Kinder spricht Staunen. „Damit veräppeln sie ihre Feinde, die Vögel“, verrät der KiTa-Leiter. „Die picken das Loch auf und sehen, dass es da nichts zu fressen gibt, und dann fliegen sie wieder weg“, sagt er lachend und die Kinder lachen mit. Beim nächsten Besuch im Garten wollen die „Acker-Racker“ gleich nachschauen, ob vielleicht schon irgendein Insekt in das schicke neue Hotel eingezogen ist.

*Nicola van Bonn, Caritas*

# Holz-Sparschweine

**Die Schreinerei der Franz Sales Werkstätten hatte im Herbst einen besonderen Auftrag: Das Team hat 1.000 Sparschweine für die Sparkasse Essen hergestellt. Daran waren viele Beschäftigte beteiligt.**

Ende Oktober verschenkt die Sparkasse Essen zum Weltspartag in ihren Filialen Plüschtiere und Spardosen an Kinder, die mit ihrem gesparten Geld in die Bank kommen. In diesem Jahr sollten es erstmals nachhaltige Sparschweine aus Holz und nicht aus Plastik sein. Ein Fall für unsere Schreinerei in Horst! Hier wurden die einzelnen Teile und der Herstellungsprozess erst einmal entwickelt, damit die Gruppe die Sparschweine auch in großer Zahl

fertigen konnte. Schließlich mussten die 1.000 Stück rechtzeitig fertig sein.

## Schöne Wertschätzung

Mit großem Einsatz haben insgesamt acht Beschäftigte in vielen einzelnen Arbeitsschritten die Teile der Holz-Schweine aufgezeichnet, ausgesägt, in Form gefräst, verleimt, zusammengesetzt, geschliffen und lackiert – bis eine große, knallrote Sparschwein-Parade fertig war. Vom Ergebnis und

vom Engagement des Werkstatt-Teams waren die Auftraggeber sehr beeindruckt. Sie luden die Beteiligten zu einem Besuch und zu einer Aktion für die ganze Gruppe ein. „Das war eine sehr schöne Wertschätzung unserer Arbeit“, freut sich Frank Honisch, Gruppenleiter der Schreinerei in Horst. Vielen Dank dafür an die Sparkasse!

*Barbara Steiner*



Sparkassen-Vorstand Oliver Bohnenkamp und Werkstatt-Geschäftsführerin Dr. Ann-Katrin Glüsing (1. Reihe v. links) freuen sich mit dem Team über die gelungenen Sparschweine.



Die ausgesägten Sparschweinchen wurden gefräst, verleimt, geschliffen und lackiert.

Ein Video zum Projekt gibt es hier



# Prominenter Besuch in der Berufsvorbereitung

**Die Teilnehmenden der Berufs-vorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB-Reha) hatten im Oktober einen besonderen Gast: Fotograf und Instagram-Star Paul Ripke kam auf einen Kurz-Besuch vorbei und machte bei einer Übungs-Aufgabe mit.**

Werkstatt-Vertretungen aus ganz Deutschland waren zum Aktionstag nach Berlin gekommen. Gemeinsam haben sie sich für ihre Interessen eingesetzt und ihre Als Fotograf hat er alles erreicht: Er stand bei der Fußball-WM 2014 in Rio de Janeiro auf dem Rasen und hat dort die Nationalmannschaft mit dem WM-Pokal fotografiert. Er war auch dabei, als der deutsche Nico Rosberg Formel 1-Weltmeister wurde. Den 7-maligen Formel 1-Weltmeister Lewis Hamilton begleitete er als Privatfotograf und er ist mit der Band „Die Toten Hosen“ und mit dem Rapper „Marteria“ um die Welt gereist. Die Rede ist von Paul Ripke.

## Eine Million Follower

Inzwischen ist er immer weniger als Fotograf, sondern viel mehr als Tausendsassa bekannt. Er hat eine eigene Modemarke, einen Podcast, Kochbücher veröffentlicht, lebt in Los Angeles und ihm folgen knapp eine Million Menschen auf Instagram.

Am Donnerstag, 12. Oktober, hatte er zwischen LA, Dortmund und Stuttgart noch ein paar Stunden frei und deshalb in seiner Instagram-Story gefragt, was er mit der freien Zeit anfangen könne. Da habe ich kurzerhand

vorgeschlagen, er könne das Franz Sales Haus in Essen besuchen. Ich hatte natürlich nicht damit gerechnet, dass ich Erfolg habe. Aber plötzlich war mein Vorschlag in einer Abstimmung und bekam mehr als 60 Prozent der Stimmen.

Wünsche für die berufliche Zukunft Am Donnerstagmorgen war dann klar: Paul Ripke wird die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha) im Bereich Arbeitsmarktintegration besuchen. Als „Praktikant Paul“ arbeitete er einen Block lang in der Kompetenzanalyse der Teilnehmenden mit und leitete sogar die Gruppenaufgabe „Hochstapler“ an. Nach der Übung berichtete er den Teilnehmenden aus seinem Leben, ehe die Teilnehmenden anschließend Wünsche für ihre berufliche Zukunft formulierten.

„Ich habe gefragt, ob er Kontakte zu Schalke 04 hat und ich da mal mittrainieren kann“, erzählte Leon lächelnd im Anschluss. Es war sehr beeindruckend, dass Paul in nur sehr kurzer Zeit einen Draht zu den Jugendlichen gefunden hat und sich ein Bild von den Teilnehmenden machen konnte. Er hat uns mit seiner Menschenkenntnis und seinem Einfühlungsvermögen überrascht.

## Wichtiger Job

Paul Ripke selbst berichtete, dass er aus gutem Elternhaus komme und eher im Tennisclub unterwegs gewesen sei, als Berührungspunkte mit Jugendlichen aus einer BvB-Reha zu haben. Daher war er sehr dankbar, dass er diesen Einblick in die Arbeit mit unterschiedlich beeinträchtigten Jugendlichen bekommen konnte. „Ihr macht eine tolle und wichtige Arbeit“, lobte er zum Abschluss des Tages.

Robert Lichtenstein, Teamleiter BvB-Reha



Praktikant für einen Tag: Paul Ripke hat seine Zeit im Ruhrgebiet sinnvoll genutzt.

Die Teilnehmenden machten ein Gruppenfoto mit dem Insta-Promi Paul Ripke.



# Sensationell viele Teilnehmende

Anfang Oktober fand das 14. „MitMensch“-Turnier im Sportzentrum Ruhr statt. So viele Tischtennis-Begeisterte wie noch nie kamen aus ganz Deutschland. Fast 800 Sportlerinnen und Sportler nahmen an dem inklusiven Turnier teil.



Die besondere Atmosphäre des „MitMensch“-Turniers begeistert Jahr für Jahr mehr Tischtennis-Sportler:innen.

Vom Regionalliga- bis Hobbyspieler, Nachwuchstalent bis hochaltrigen Tischtennis-„Veteranen“, Athlet:innen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung sowie Sportler:innen ohne Beeinträchtigung – bei der 14. Auflage des „MitMenschen powered by Stadtwerke Essen“ im Oktober stand im Sportzentrum Ruhr der inklusive Tischtennis-Sport wieder im Vordergrund. Das Rekord-Teilnehmerfeld von 796 Starter:innen aus dem gesamten Bundesgebiet erlebte eine Vielfalt von TT-Wettkampfangeboten und machte das Turnier erneut zu einem außergewöhnlichen Leuchtturm für das inklusive Miteinander im Sport.

Dabei waren die Teilnehmerfelder sowohl in den zahlreichen Einzel-Konkurrenzen für Sportler:innen mit und ohne Behinderung verschiedener Leistungsniveaus als auch einiger besonderer Highlights wie dem 2er-Team-Mitternachtscup und einem YouTTh-Cup für jugendliche TT-Sportler:innen ohne Ausscheiden vollständig ausgelastet.

## Bundesweit einzigartig

Der inklusive Einzel-Wettbewerb, bei dem Vereinssportler:innen auf unterem Leistungslevel, Hobbysportler:innen und Athlet:innen mit geistiger und psychischer Behinderung gemeinsam in einer Konkurrenz an den Start gingen, ist bundesweit einzigartig. Von der einmaligen Atmosphäre dieses besonderen Turniers schwärmen viele Teilnehmende, so wie die Sportlerin Sandra Niermann: „Das MitMensch-Turnier ist seit Jahren DAS Sport-Highlight für unsere Familie. Es ist so toll, wie sich um uns gekümmert wird und wie die Menschen hier miteinander umgehen.“ Der Wettbewerb begeistert für die Inklusion, denn alle teilen hier die gleiche Leidenschaft.

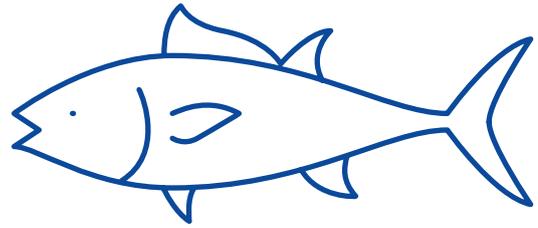
Zur Siegerehrung kam auch Schirmherr OB Thomas Kufen und gratulierte den erfolgreichen Teilnehmenden. Wir danken allen Sportler:innen sowie den vielen Helfer:innen und Unterstützern - insbesondere unserem Turnier-Hauptpartner Stadtwerke Essen für den wesentlichen Beitrag, um eines der

„  
Es ist bewegend, wie positiv unser einzigartiges, inklusives Konzept angenommen wird. Die Resonanz der Teilnehmenden und die tolle Atmosphäre des Miteinanders trotz des Wettkampfscharakters ist fantastisch.

„  
größten Tischtennis-Turniere Deutschlands gemeinsam gestalten zu können. Bitte vormerken: Das nächste „MitMensch“-Tischtennis-Turnier wird vom 18. - 20. Oktober 2024 stattfinden. Wir freuen uns darauf, neue und bereits bekannte Teilnehmende bei uns begrüßen zu dürfen.

Tobias Papies

# Fische ziehen in die Schule ein



In der Förderschule gibt es verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AGs). Eine AG beschäftigt sich mit einem bestimmten Thema. Jetzt gibt es eine neue AG, bei der sich alles um Fische und ein Aquarium dreht.

Ausgedacht haben sich die AG Daniela Bornat und Friederike Funkenberg aus dem Schulteam. Es sollte etwas sein, das es an der Schule noch nie gegeben hat. Nach einer kurzen Ideensammlung war schnell klar: „Wir machen eine Aquarium-AG“.

Nachdem wir die Schulleitung von unserem Plan überzeugt hatten, startete die Suche nach einem Kooperationspartner. Dank guter Kontakte fanden wir diesen in der Firma JBL. Schon vor den Sommerferien erhielten wir ein nagelneues Aquarium sowie jede Menge Zubehör. Zu Beginn des Schuljahres durften die teilnehmenden Schüler:innen aus den Mittel- und Oberstufen erst mal ihr eigenes Aquarium gestalten. Die Ergebnisse waren bereits fabelhaft!



Bevor das richtige Aquarium eingerichtet wurde, konnten alle Teilnehmenden überlegen und basteln, wie der neue Lebensraum für die Fische aussehen soll.

## Es wird ernst

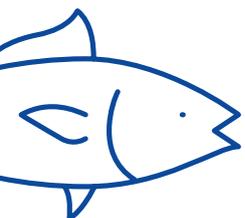
Doch dann wurde es ernst: Das Aquarium sollte zum Leben erweckt werden. Dafür mussten wir einiges erledigen: Zunächst haben wir den Sand in mehreren Schritten ausgewaschen. Das hat viel Dreck verursacht! Der Nährboden für die Pflanzen wurde ins Aquarium gegeben und sehr glatt gezogen. Anschließend konnten die Schüler:innen den Sand darauf verteilen und sogar schon das Wasser einfüllen. Das war aber noch sehr trüb. Über das Wochenende legte sich zum Glück alles und wir konnten eine Woche später das Aquarium bepflanzen.



In vielen kleinen Arbeitsschritten wurde das Aquarium gestaltet und ist schließlich zu einem tollen Gemeinschaftsprojekt geworden.

Nach den Herbstferien war es endlich soweit, dass die Fische einziehen konnten. Vorher mussten wir noch häufig das Wasser testen, denn die Fische sollen sich bei uns lange Zeit richtig wohlfühlen.

Friederike Funkenberg



# Ausflug ins Irrland

**Schülerinnen und Schüler haben einen Ausflug in einen Freizeitpark gemacht. Alle fanden: Es war ein rundum schöner Tag.**

Mitte September rollten direkt morgens nach dem Schulstart drei Busse an, auf die sich die aufgeregten Schüler:innen und Erwachsenen der Förderschule verteilten. Mit guter Laune ging es los zum Freizeitpark „Irrland“ in Kevelaer, wo wir von der Schulleitung, dem Hausmeister und der Küchencrew schon empfangen wurden. Alle packten sofort ihr Frühstück aus und stärkten sich für den Tag.

*Ganz schön lustig:  
Bohdana hatte  
auf der Hüpfburg  
richtig Spaß.*



## Was für ein Spaß!

Dann teilten wir uns in Gruppen auf und suchten uns nach Lust und Laune unsere Ziele aus. Vor allem die Älteren trafen sich bei den Kettcars und drehten ihre Runden durch den Parcours. Andere landeten direkt bei den großen Rutschen – hier durfte man keine Höhenangst haben! Ausgestattet mit Säckchen, die man sich unter Po und Füße legte, rutschten Groß und Klein laut lachend und kreischend allein oder mit mehreren die langen Rutschen herunter. Auch im Maislabyrinth, auf riesigen Hüpfkissen und Strohbällen hatten die Kids ihren Spaß!

Zum Mittag trafen wir uns wieder in unserem „Basislager“ und wurden mit Kartoffelsalat und Würstchen und sehr viel Wasser versorgt. Danach erkundeten die Gruppen weiter das Irrland. Um 17 Uhr kamen wir müde, aber glücklich wieder am Franz Sales Haus an. Es war ein rundum schöner Tag!

*Carolin Römer*



*Ganz schön grimmig:  
Daniel fand den Römer  
trotzdem ziemlich cool.*



*Ganz schön mutig:  
Leonie rutschte ganz  
alleine von der riesigen  
Rutsche*



*Ganz schön flott:  
Theresa sauste durch den Kettcar-Parcours.*



*Ganz schön gelb:  
Mavie badete im Mais.*

# Erfolgreiche Vorbereitung auf die Zukunft

**Im Berufskolleg gibt es einen neuen Bildungsgang: Die Berufsfachschule Gesundheit und Soziales gibt Einblicke in die Arbeit im Gesundheitswesen und in sozialen Einrichtungen.**

In der schnelllebigen Welt von heute ist es von entscheidender Bedeutung, sich frühzeitig auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn vorzubereiten. Dieses Ziel verfolgt der neue Bildungsgang „**Berufsfachschule Gesundheit und Soziales**“ unter der Leitung von Andre Hoffmann, in dem eine Klasse junger Schülerinnen auf interessante berufliche Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen vorbereitet wird.

Der zweijährige Bildungsgang bietet nicht nur die Möglichkeit, das theoretische Wissen zu erlernen, sondern gewährt auch Einblicke in eine Vielzahl von Berufsfeldern im Gesundheits- und Sozialwesen. Erfüllt wird dies durch handlungsorientierten Unterricht sowie zwei frei wählbare Praktika - den schulischen Teil der Fachhochschulreife gibt es am Ende noch dazu.

## Hier macht das Lernen Freude

Besonderheit dieser Klasse ist, dass ausschließlich Mädchen die Klassengemeinschaft bilden, die sich nicht nur gut verstehen, sondern auch als eingeschworene Gemeinschaft agieren. Die Schülerinnen unterstützen sich gegenseitig und schaffen so eine Atmosphäre, in der das Lernen Freude macht. Die Schülerinnen dieses Bildungsgangs freuen sich sehr auf die kommenden Jahre und sind motiviert, die Besonderheiten der Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen zu entdecken. Die Eltern der Schülerinnen sind

gleichermaßen überzeugt von dieser neuen Bildungsmöglichkeit. Sie schätzen die Ausbildung und die Fürsorge, die das Franz Sales Berufskolleg ihren Töchtern entgegenbringt. Auch das Kollegium des Berufskollegs ist zufrieden mit der Klasse sowie der Arbeit von Andre Hoffmann, was sich auch in einer effektiven Zusammenarbeit ausdrückt.

## Praktische Erfahrungen sammeln

Eine besondere Phase in jedem Schuljahr dieses Bildungsgangs ist das vierwöchige Praktikum, in dem die Schülerinnen die Möglichkeit haben, in verschiedene Berufsfelder des Gesundheits- und Sozialwesens hineinzuschnuppern. Diese praktische Erfahrung ist nicht nur sehr interessant, sondern hilft auch bei der Entdeckung der eigenen beruflichen Interessen und Stärken.

Insgesamt bereitet der neue Bildungsgang am Franz Sales Berufskolleg die Schülerinnen auf eine vielseitige Karriere im Gesundheits- und Sozialwesen vor. Die positive Einstellung der

Schülerinnen, die Unterstützung der Eltern und das Engagement des Kollegiums sind vielversprechende Zeichen für eine erfolgreiche Zukunft in diesem Bildungsbereich.

*Dr. Reka Meray-Kassen*

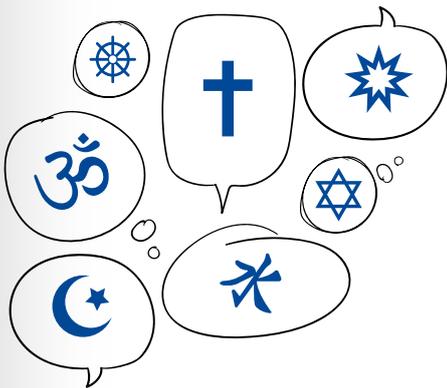


*Andre Hoffmann leitet den neuen Bildungsgang, der Einblicke in die Berufsfelder Gesundheit und Soziales gibt.*

# Interreligiöse Dialogbegleitung

**Am Berufskolleg hat die Religionslehrerin Svenja Frings eine besondere Fortbildung gemacht. Sie möchte sich jetzt für Respekt und Toleranz zwischen den unterschiedlichen Religionen einsetzen.**

Es gibt Momente im Leben, in denen wir erkennen, dass wir mehr gemeinsam haben, als uns unterscheidet. Für Svenja Frings war dies der Fall, als sie sich auf eine außergewöhnliche Fortbildung zur interreligiösen Dialogbegleitung begab. „Trotz der langen Anreise nach Bayern hat sich jeder Kilometer gelohnt“, berichtet die Religionslehrerin.



Die Abschlussfeier in der Penzberger Moschee markierte den Höhepunkt einer berufsbegleitenden Zusatzausbildung, die sich über zwei Jahre hinweg zog. Das Ziel dieser Bildungsreise: Die Fähigkeit zu entwickeln, Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen in Bewegung zu bringen und zu gestalten. In einer zunehmend vielfältigen Gesellschaft ist die Kunst des gelingenden Zusammenlebens von entscheidender Bedeutung. Das Verständnis für die jeweils anderen Religionen zu vertiefen und die eigenen Standpunkte kritisch zu hinterfragen, sind wichtige Schritte auf diesem Weg. Dies war der Kern der Fortbildung, die Svenja Frings und ihre Mitstudierenden absolvierten.

## Respekt und Toleranz

Eine der wertvollsten Erfahrungen dieser Fortbildung war zweifellos der Besuch von Orten und Feiern des Glaubens. Die Teilnehmer:innen hatten die Gelegenheit, am Kabbalat Schabbat, der Begrüßungszeremonie zum Beginn des Schabbats, sowie an einem Freitagsgebet teilzunehmen. Außerdem gab es Begegnungen mit Anhängern der Bahai Religion und einem Buddhisten. Sie wurden ermutigt, den Kontakt zu Glaubensgemeinschaften aufzunehmen, die ihnen zuvor unbekannt waren. Dies eröffnete neue Perspektiven und führte zu vielen erhellenden Momenten. „Ich war zunächst gar nicht so weltoffen, wie ich immer dachte,“ gestand Svenja Frings.

Der Moment in dem es in der Fortbildung zum ersten Mal „Klick“ machte? Als die muslimische Referentin von ihrer Pilgerreise nach Mekka berichtete. „Die Glaubens-Erfahrung, die Nermina beschrieb war so ergreifend, dass ich eine ganz starke Verbundenheit spürte.“

Das Gefühl der Verbundenheit ist z.B. auch in der Umsetzung in der Schule spürbar, wo erstmalig ein interreligiöser Gottesdienst gestaltet wurde. Der gegenseitige Respekt und der Wille, den Mitschüler:innen ihren eigenen Glauben und auch Nicht-Glauben zu lassen und diesen zu feiern - das ist gelebte Vielfalt und so hat es sich Gott vermutlich auch gedacht.

*Svenja Frings und Dr. Reka Meray-Kassen*



*Svenja Frings ist jetzt zertifizierte interreligiöse Dialogbegleiterin.*

# Die Reise ins selbstbestimmte Leben

Seit Dezember 2020 gibt es unseren Wohnverbund Sundern im Sauerland. Dazu gehören mehrere Standorte und Wohngemeinschaften. Hier leben Menschen zwischen 20 und 50 Jahren. 22 von ihnen haben an einem Workshop teilgenommen, um ihre Wünsche für ein selbstbestimmtes Leben zu formulieren.



Die Klient:innen sind unternehmungslustig – und wissen genau, was sie für ihre Selbstbestimmung brauchen.

Bei vielen Klient:innen des Wohnverbunds waren die Eltern lange Zeit sehr aktiv in die Lebensgestaltung ihrer Kinder eingebunden. Mit dem Workshop wollten die jungen Erwachsenen nun ihrem Wunsch nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung Ausdruck geben.



Im Workshop haben die Teilnehmenden ihr großes „Ticket“ mit ihren Wünschen gestaltet.

## „Flugticket“ mit Wünschen

Bei dem Workshop konnten alle Teilnehmenden ihr persönliches „Flugticket“ für die „Reise“ zum selbstbestimmten Leben selbst zusammenstellen. Dabei ging es auch darum, was Freunde, Eltern und Gäste beim Besuch in den WGs beachten sollten. An mehreren Tischen zu verschiedenen Themen – wie soziale, individuelle oder Sicherheitsbedürfnisse – konnten sie ihr Ticket mit Hilfe verschiedener Materialien gestalten. Auf jedem Ticket sollte stehen, was der jeweiligen Person wichtig ist. So entstanden in einem intensiven Nachmittag individuelle Tickets, die die Bedürfnisse der einzelnen Klient:innen zeigten.



Teo Sportiello präsentierte die Workshop-Ergebnisse den Eltern und Betreuungspersonen.

## Aus Wünschen werden Regeln

Die Ergebnisse aller Teilnehmenden wurden anschließend zu Regeln zusammengefasst. Ein Bewohner stellte bei einer Feier mit Eltern und Betreuungspersonen die Ergebnisse vor. Er begann seinen Vortrag mit den Worten: „Das sind unsere Regeln und diese Regeln werden eingehalten!“. Die Zusammenfassung stellt klar, dass die Klient:innen selbst entscheiden wollen – was sie in der Freizeit machen, wofür sie ihr Geld ausgeben, was sie essen wollen, mit wem sie zusammen sein möchten und vieles mehr.

Alle wünschen sich, dass Gäste sich ankündigen und klingeln, damit die Bewohner:innen ihnen selbst die Tür öffnen können. So fordern die Klient:innen einen respektvollen Umgang mit ihren Bedürfnissen ein – und wünschen sich dabei eine liebevolle Unterstützung ihrer Selbstverwirklichung von ihren Eltern. Der Vortrag und der Appell an die Eltern beeindruckten die Zuhörer:innen und stießen auf positive Rückmeldungen. Die Reise ins selbstbestimmte Leben kann beginnen!

Annette Dirkwinkel, Diana Solbach

# Neue Kontakte entstehen

**An zwei Orten in unserer Einrichtung gibt es eine Tagesstruktur für Menschen, die nicht oder nicht mehr arbeiten: beim Franz Sales Haus an der Steeler Straße und bei der Heimstatt Engelbert an der Manderscheidtstraße. Beide wollen jetzt mehr zusammen unternehmen. So können die Teilnehmenden neue Kontakte knüpfen.**

Auf den ersten Blick haben die beiden Tagesstrukturen (TS) nicht so viele offensichtliche Gemeinsamkeiten. Schon das Alter der Teilnehmenden macht einen großen Unterschied. Und während es an der Manderscheidtstraße auch mal eher laut zugeht – immerhin wird dort auch regelmäßig an Sägen oder Bohrmaschinen gearbeitet – ist es an der Steeler Straße im Vergleich leise. Außer es wird zu Schlagern geschunkelt und mitgesungen.

Aber da ist auch schon eine erste Gemeinsamkeit: Im letzten Jahr kamen Teilnehmende aus der Heimstatt-TS zum Tanztee der Senioren aus dem Franz Sales Haus und hatten viel Spaß, da auch sie gerne Musik hören und tanzen. Schließlich spielt das Alter ja gar keine Rolle, wenn man Interessen teilt.

### **Gemeinsam beim Weihnachtsmarkt**

Auf diesen Gemeinsamkeiten möchten wir aufbauen. Schon im vergangenen Jahr haben sich die Teams der Tagesstrukturen kennengelernt und überlegt, wie wir voneinander profitieren und welche Projekte wir zusammen umsetzen können. Die erste Idee ist eine gemeinsame Weihnachtsmarkt-Hütte, die Produkte aus den Tagesstrukturen der beiden Standorte anbietet. Schon im Sommer liefen die Vorbereitungen dafür an. Zum Beispiel fuhr eine Gruppe von der Steeler Straße regelmäßig zur Manderscheidtstraße, um in der dortigen TS Geschenkartikel aus Holz zu fertigen.

Weil vor allem der Spaß nicht zu kurz kommen soll, bekamen die Teilnehmenden aus Frillendorf eine Einladung zum TS-Sommerfest in der Pinte und brachten sogar einen leckeren Nachtschicht mit. So konnten alle Teilnehmenden zusammen einen schönen Tag mit Spielen, Cocktails und Leckereien vom Grill genießen. Ein besonderer Dank gilt auch den fleißigen ehrenamtlichen Helfern, die uns bei dem kleinen Fest unterstützt haben und zum Beispiel das

Parallel-Tandem zum Einsatz gebracht haben. Der eine oder andere saß sogar zum ersten Mal auf einem Fahrrad und genoss es sehr, sich den Fahrtwind um die Nase wehen zu lassen.

Wir hoffen, dass wir noch viele weitere Ideen umsetzen können und wir voneinander lernen und miteinander wachsen werden.

*Claudia Rösner*



*Uli Briehn (TS FSH) und Christiane Zeidler (TS Heimstatt Engelbert) haben zusammen für den Weihnachtsmarkt gewerkelt.*

# Neue Gruppennamen

**Wie und wo möchte ich leben? Diese Frage stellten sich die Leute aus dem Haus Edith Stein. Sie überlegten sich für ihre Gruppen schöne neue Namen.**

Die Klient:innen aus den Wohngruppen im Haus Edith Stein haben sich im Rahmen von Bewohner:innen-Sitzungen proaktiv neue Gruppennamen überlegt, anstelle der bisherigen Kombinationen aus Nummern und Buchstaben.

Die bis dato genutzten Bezeichnungen der Gruppen wie zum Beispiel 3A, 2B oder 4A muten eher wie eine Krankenhaus-Station an. Veränderungen und Erneuerungen fangen oft schon bei der Sprache und bei Begrifflichkeiten an. Denn diese erzeugen Bilder in unseren Köpfen. Positiv wie auch negativ. Aufgrund dessen haben Mitarbeitende und Leitung die Umbenennung der Gruppen ebenfalls befürwortet.



||

*Ich fand gut, dass wir die Namen selbst ausgesucht haben. Wir wohnen ja hier.*

Marcus K. aus der Gruppe Lavendel

||



||

*Die alten Namen sind ja schon ziemlich alt gewesen. Kaktus hört sich schöner an. Ich möchte auch noch einen Kaktus basteln oder wir könnten ja auch einen echten kaufen.*

Kornelia H. aus der Gruppe Kaktus

||

## Kreative Ideen

Zu Beginn sollten sich alle auf ein Oberthema einigen. Zunächst innerhalb der regelmäßig stattfindenden Bewohner:innen-Treffen in den einzelnen Wohngruppen. Hierbei entwickelte sich eine große Kreativität: Die Bandbreite der Ideen reichte von Tieren über Monate, Sternzeichen, Farben oder Pflanzen. Das Thema Pflanzen hat sich am Ende durchgesetzt. Zum Abschluss des kreativen Prozesses überlegten sich alle Wohngruppe einen passenden Namen. Die Wohngruppe 1A wird zur Gruppe Tulpe, 2A zur Gruppe Schneerose, 2B heißt fortan Gruppe Kaktus, 3A nennt sich jetzt Gruppe

Lavendel. Die Wohngruppe 3B fand den Namen Flieder am schönsten und 4A benennt sich in Gruppe Löwenzahn um.

Einige Gruppen haben bereits begonnen, passend zu ihrem neuen Namen kreative Ideen umzusetzen: Sie wurden handwerklich tätig und haben z.B. Kakteen aus Pappe gestaltet und zugeschnitten oder Postkarten mit dem passenden Motiv prominent am Gruppeneingang platziert. Hierdurch zeigt sich schon das signifikant höhere Maß der Identifikation mit dem neuen Gruppennamen.

Alles in allem ist das ein Schritt in die richtige Richtung, grade unter dem Aspekt, wie und wo möchte ich leben und mein Zuhause gestalten.

Alexander Bonfiglio



||

*Ich finde die Umbenennung toll, ich hatte die Idee für Schneerose.*

Hans-Jürgen M. aus der Gruppe Schneerose

||

# Lebensqualität sicherer

**In der Heimstatt Engelbert hat eine Klientin eine seltene Erkrankung. Die heißt PKU. Die Klientin kann manche Bestandteile des Essens nicht umwandeln. Dadurch wird ihr Körper geschädigt. Nun haben zwei Mitarbeiterinnen einen Kochkurs besucht. Sie haben gelernt: Es gibt viele Gerichte, die für Menschen mit PKU besser sind.**

„PKU und nu?“ PKU ist eine angeborene Störung des Eiweißstoffwechsels. Mit einer Häufigkeit von etwa 1:10.000 ist es eine seltene Erkrankung. Betroffene können die Aminosäure Phenylalanin (Phe) nicht ausreichend in die Aminosäure Tyrosin umwandeln. Tyrosin ist der Botenstoff für Schilddrüsenhormone.

Die Folge: Phe reichert sich im Gehirn an und schädigt das Nervensystem, zugleich hat der Körper einen Mangel am Botenstoff Tyrosin, also eine Unterversorgung der Schilddrüse. Unbehandelt führt PKU zu schweren geistigen und körperlichen Behinderungen.

Um den Phe-Wert niedrig zu halten, muss lebenslang eine strenge Eiweißdiät eingehalten werden, dazu nehmen die Betroffenen noch die Aminosäure Tyrosin ein, damit kein Mangel des Botenstoffes entsteht.

## Schlimme Beeinträchtigung

Erst seit 1970 gibt es das verpflichtende Neugeborenen-Screening, davor wurde PKU bei vielen Betroffenen entweder spät oder gar nicht diagnostiziert. Bei Klientin J. wurde die PKU erst im Alter von 4 Jahren erkannt. Wegen ihrer schweren geistigen Behinderung hielt man eine Ernährungstherapie über viele Jahre für nicht mehr sinnvoll, die Symptome der Erkrankung waren aber weiterhin da: Hyperaktivität, Unruhezuständen, Übererregbarkeit, Schmerzen, depressive Verstimmung etc.

Mit dem Gedanken „das kann doch nicht sein?!“ machten wir uns auf die Suche nach Experten und wir wurden fündig: Isabel Cortés Alvarez, Mutter einer an PKU erkrankten Tochter, teilte mit uns ihre fachliche Expertise und nahm das komplette Team rund um das Thema PKU mit, versorgte uns mit ersten Infos, Produkten und Artikeln und eröffnete uns neue Wege und Kontakte zu Experten. Eine dieser Expertinnen ist Andrea Tschiche von der Firma Vitaflow (Nestlé Gruppe), die uns die Teilnahme an ihrem PKU Kochkurs ermöglichte. Die Mitarbeiterinnen Larissa Born und Zeynep Polat aus der Heimstatt Engelbert nahmen viele Erfahrungen, Tipps und Rezepte bezüglich des eiweißarmen Kochens mit. Auch die Erfahrungsberichte von PKU-erkrankten Teilnehmenden beim Kochkurs waren wertvoll, denn auch gut eingestellte und nach 1970 geborene Betroffene machen sich viele Gedanken und Sorgen über die Familienplanung, Risiken, das alltägliche Leben oder das Gefühl der Ausgeschlossenheit, wenn man mit Freunden „einfach mal was Essen gehen“ möchte.

## Tolle Fortschritte

Aber zurück zu Klientin J.: Durch viel Recherche, Kontakt zu Ernährungsberatern oder auch durch Tipps von Andrea Tschiche und Isabel Cortés Alvarez konnten wir die Ernährung für J. eiweißarm und trotzdem ausgewogen und abwechslungsreich gestalten. In Kombination mit der Aminosäure Tyrosin können wir täglich Fortschritte sehen.



Larissa Born und Zeynep Polat besuchten einen PKU-Kochkurs bei Andrea Tschiche (Mitte).



Viele neue Rezepte gestalten den Speiseplan von J. inzwischen gesund und abwechslungsreich.

J. war früher sehr aufgeregt und nervös, hatte wenig Geduld hatte und litt unter starken Unruhezuständen. Sie hörte früher gerne alleine in ihrem Zimmer Musik und kam selten in den Gruppenraum. Inzwischen ist sie zu einer Person geworden, die gerne in Gemeinschaft ist, mit anderen zusammen einen Film schaut oder mit der Gruppe zusammen Musik hört. Sie ist außerdem geduldiger und konzentrierter geworden. Es ist einfach nur schön, so tolle Fortschritte in einer so kurzen Zeit zu sehen.

Larissa Born, Zeynep Polat und Rosa Maria Bas Tarrazo

# Gemeinsam in den Urlaub fahren



Die Reisegruppe aus dem Haus 4 in der Heimstatt Engelbert ist gemeinsam nach Holland gefahren.

Die Klient:innen im Haus 4 auf dem Gelände der Heimstatt Engelbert verstehen sich gut. Deshalb haben Sie beschlossen: Wir fahren zusammen in den Urlaub. Mit dem Heimstatt-Bus ging es am 11. September für ein paar Tage nach Duinrell in Holland. „Die Umgebung in Holland war schon toll. Und unsere Häuser, wo wir gewohnt haben, waren super“, berichtet Jan begeistert. „Mir hat der Stadtbummel in Den Haag am ersten Tag sehr gut gefallen“, erzählt Klaus. „Und abends waren wir dann noch beim Chinesen lecker Essen“, ergänzt Rainer.

## Viel entdeckt

Am zweiten Tag ist die unternehmungslustige Gruppe zum Freizeitpark auf dem Gelände gegangen. Fast alle Fahrgeschäfte wurden ausprobiert. Die ganz mutigen Reisenden haben sich sogar getraut, mit der Achterbahn, dem Kettenkarussell oder Sommer-Rodelbahn, der Schiffsschaukel oder der

Wasserbahn zu fahren. „Für mich war das der schönste Tag“, meint Elke. „Der Spaziergang durch den Freizeitpark und die Fahrt mit dem Riesenrad waren richtig toll!“ Abends hat die Gruppe dann noch gemütlich an den Häusern gegrillt. Anschließend hat die Gruppe noch das Schwimmbad mit mehr als 20 Rutschen besucht. Auch das hat allen gut gefallen und war ein echtes Abenteuer für ALLE.

## Frühstück am Strand

Am nächsten Tag war so herrliches Wetter, dass alle unbedingt an den Strand wollten. „Das war mein schönster Tag“, erzählt Reinhard. In den Wellen zu planschen oder sogar in der Nordsee zu schwimmen, am Strand einen Snack zu essen und die Sonne zu genießen – das war für alle aufregend – aber auch entspannend. Weil der Tag so schön war, haben alle beschlossen, am letzten Tag noch mal in Scheveningen am Strand zu frühstücken, bevor

es schließlich wieder nach Hause ging. „Mir hat alles in Holland gut gefallen. Das war ein geiler Urlaub“, fasst Dennis zusammen.

Sandra Runkel



Bei herrlichem Wetter genossen die Reisenden einen rundum schönen Tag am Strand.

# Neues inklusives Sportzentrum



**Auf dem Gelände der Heimstatt Engelbert entsteht ein neues Sportzentrum. Menschen mit und ohne Behinderung können dort Sport treiben. Dazu gehört auch ein Café, in dem sich Aktive und Gäste aus der Nachbarschaft treffen können.**

Auf dem Gelände an der Manderscheidstraße 22-24 sollen neben einer bestehenden Sporthalle, die energetisch saniert wird, ein inklusiver Fitnessbereich und moderne Sanitär- und Umkleieräume entstehen. Neu ist auch ein Café für Sportler:innen, Begleitpersonen und Besucher:innen, das ein inklusiver Treffpunkt im Stadtteil werden soll.

„Vorbild dafür“, erläutert Hubert Vornholt, Vorstandsvorsitzender des Franz Sales Hauses, zu dem auch die Heimstatt Engelbert gehört, „ist das Sportlercafé im Sportzentrum Ruhr, das schon seit fast 20 Jahren erfolgreich Menschen mit und ohne Behinderung in Kontakt bringt.“

**Fördergelder ermöglichen den Bau**  
Möglich wird die Realisierung des inklusiven Neu- und Umbaus auf dem Gelände an der Manderscheidstr. durch die Aufstockung der Eigenmittel durch Fördergelder. Allein 242.200 EUR für den neuen Nachbarschaftstreffpunkt kommen von der Stiftung Wohlfahrtspflege in NRW. Stiftungsratsvorsitzender Marco Schmitz (MdL) der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW überreichte Hubert Vornholt den Zuwendungsbescheid. Die Stiftung verwaltet Gelder aus nordrhein-westfälischen Spielbanken-Gewinnen und ermöglicht dadurch soziale Projekte, zum Beispiel zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung. Bereits im vergangenen Jahr gab es eine Förderzusage des Landes NRW, das mit dem Programm „Moderne Sportstätten“ Vereinen bei



Die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW fördert den Bau eines inklusiven Cafés.  
Visualisierung: otte – nöcker – planung

der Sanierung ihrer Anlagen unter die Arme greift. Mit den fast 400.000 Euro vom Land und weiteren Investitionen wird die alte Sportstätte der Heimstatt Engelbert zukunftsfähig.

„Durch die moderne Ausstattung und unser inklusives Konzept wird die Sportanlage auch für Sporttreibende aus den umliegenden Stadtteilen attraktiv“, hofft Ewald Brüggemann, Sportlicher Leiter des inklusiven Vereins DJK Franz Sales Haus.

Valeska Ehlert



MdL Marco Schmitz überbrachte den Förderbescheid der Stiftung Wohlfahrtspflege persönlich.

# Besuch in der Backstube

In der Oberstufe der Förderschule gibt es einen Brötchen-Service. Dafür haben die Schülerinnen und Schüler die Backstube von Bäcker Peter besucht. Hier durften sie selbst beim Backen mithelfen.



Die Schüler:innen überlegten: Welche Zutaten kommen eigentlich in ein Brot?

Belegte Brötchen schmieren und anschließend verkaufen: Das gehört in diesem Schuljahr zum Stundenplan der Oberstufe 1. Ein richtiger Schulbrötchenservice eben! Doch wo kommen die Brötchen eigentlich her, die wir jede Woche verkaufen? Um diese Frage zu beantworten, machten wir uns auf den Weg in die Backstube von Bäcker Peter.

Dort wurden wir erst einmal stilecht eingekleidet. Ausgestattet wie echte Bäckerinnen und Bäcker mit Schürze und Mütze, konnte es endlich losgehen. Herr Husemann zeigte uns die Feinbäckerei, wo Croissants, Käse-Laugenstangen und Puddingteilchen hergestellt werden. Dann ging es um die Brötchen. Herr Husemann erklärte uns, dass ein Brötchen ein Lebewesen sei. Ein Lebewesen? Um uns davon zu überzeugen, klärten wir erst einmal, welche Zutaten in ein Brötchen

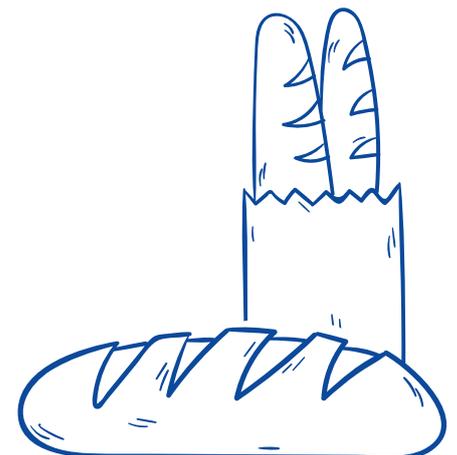
kommen und warum es „aufgeht“ – also wächst. Aha, die Hefe ist also schuld: Die Hefepilze lassen das Brötchen wachsen.

Schließlich durften wir selber ran. Unter fachkundiger Anleitung wurde der Teig hergestellt und von der XXL-Knetmaschine gerührt. Dann formten wir unsere eigenen Brote und verzierten sie nach unseren Wünschen. Während die Brote gebacken wurden, gab es für uns eine kleine Stärkung. Anschließend ging es wieder zum Ofen. Puuh, ganz schön warme Luft, die da herauskommt. Und was für ein Duft! Am liebsten wollten wir die Brote sofort essen. Wir packten sie trotzdem ein und nahmen sie mit zurück zur Schule. Für uns war klar: Wir kommen gerne wieder.

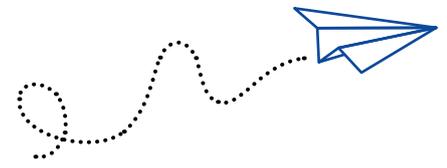
Meike Nicolla und Lars Wittkopp



Bevor alle ein eigenes Brot nach Wunsch verzieren konnten, wurde der Teig geteilt und genau abgewogen.



# Neuigkeiten ...



**DJK Franz Sales Haus**

## Drachebootrennen

Beim 16. Integrativen Drachebootrennen auf dem Baldeneysee gingen über 300 Sportler:innen aus ganz NRW an den Start. Die Essener Bürgermeisterin Julia Jacob und Hubert Vornholt, Direktor des Franz Sales Hauses, begrüßten die Teilnehmenden an der Regattastrecke.

In einem spannenden Finale gaben die Teams alles: Die Pott-Piraten aus Herne konnten sich schließlich von der starken Konkurrenz absetzen und gewannen den 1. Platz des A-Finales im Champion-Cup. Knapp dahinter kamen die Constantin-Bewatt-Dragons aus Bochum und die Grazilen Seegurken (GSE) aus Essen ins Ziel. Der mehrfache Deutsche Meister Damian Wierling (Freistil-Schwimmer) überreichte den Teams ihre Pokale und Medaillen.

Ein dickes Dankeschön geht an alle Aktiven, unseren Kooperationspartner Rhein Ruhr Sport, die zuverlässigen Steuerleute sowie an die engagierten Schüler:innen des B.M.V.-Gymnasiums, die uns ehrenamtlich unterstützten.



*Der erfolgreiche Schwimmer Damian Wierling überreichte den Teams die Pokale und Medaillen.*

**Franz Sales Werkstätten**

## Hilti packt au

Im August war das engagierte Team von Hilti bei einem neuen Social Day in der Werkstatt Horst wieder enorm fleißig: Mit großem Einsatz und viel Spaß ging es diesmal an die Gartenarbeit im Atrium. Anschließend gab es eine kurze Vorstellung der Theater- und Kulturwerkstatt und die engagierten Helfer:innen lernten auch noch unsere Kerzenmanufaktur kennen. Wir sind dankbar für die wunderbare Hilfe des Hilti Teams und freuen uns auf ein Wiedersehen.

*Hannah Stratenberg*

*Das engagierte Team von Hilti arbeitete bei ihrem Social Day diesmal in den Franz Sales Werkstätten in Horst.*



## Franz Sales Förderschule

# Start beim Welterbe-Lauf



*Gutes Training: Alle konnten sich über ihre tollen Leistungen freuen und Dustin Staude erkämpfte sich sogar den zweiten Platz.*

Die inklusive Laufgruppe von Franz Sales Förderschule und DJK Franz Sales Haus war im September beim Welterbe-Lauf auf der Zeche Zollverein dabei. Die Schüler:innen hatten in der Schule und einmal wöchentlich nach dem Unterricht beim DJK trainiert und nahmen am 5-km-Lauf von Special Olympics teil. Finanziert wurde das Ganze durch das AOK-Projekt „Fit durch Schule“, das Schüler:innen zum Sport im Verein begeistern soll. Gemeinschaft und Spaß am Sport sollen auch hoffentlich auch nach der Schulzeit Motivation sein, dabei zu bleiben.

*Micha Lorenz, Schulsozialpädagoge*

## Franz Sales Berufskolleg

# Malen wie Monet & Co



*Die Künstler und Künstlerinnen mit den begleitenden Lehrkräften der beiden Schulen.*

„Wow, ich wünschte, ich könnte das auch!“ Das ist nur einer von den vielen begeisterten Kommentaren unserer Schülerschaft im Franz Sales Berufskolleg zu den Kunstwerken, die 10 Schüler:innen der Franz Sales Förderschule erschaffen haben. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Andrea Burg und Hannah Musiedlak hat die Klasse M2 Gemälde berühmter Maler neu und einzigartig interpretiert. Drei Wochen glich das Foyer des Franz Sales Berufskollegs einer Kunstausstellung, die zum Innehalten, Betrachten und Kommentieren einlud. Von Monet bis Pollock, viele unterschiedliche Kunstrichtungen waren vertreten. Die Vernissage war immens inspirierend und bleibt daher nicht folgenlos: Das Projekt wird fortgesetzt und sogar erweitert! Auch in der Projektwoche 2024 wird es ein Kunst-Team und eine Vernissage geben. Wir freuen uns schon jetzt auf die vielen Kunstwerke!

*Svenja Frings, ISA (Integrativer Schulausschuss)*

## Franz Sales Förderschule

# Pilger engagieren sich für Förderschule



*Die Essener Pilger sind am Etappenziel Reims angekommen und haben viele Spenden für die Förderschüler:innen gesammelt.*

Zwei engagierte Essener machen sich jedes Jahr für den guten Zweck auf den Weg Richtung Santiago de Compostela. Seit 2019 pilgern Thomas Welsing und Sebastian Brenner gemeinsam den Jakobsweg. Nachdem sie in den vergangenen Jahren von Essen-Süd nach Köln, von Köln nach Aachen und von Aachen ins belgische Namur gepilgert sind, starteten sie in diesem Jahr aus dem Nachbarland und wanderten bis ins französische Reims. Für jeden gepilgerten Kilometer sammelten sie Geld, mit dem sie die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit mentaler Beeinträchtigung in der Franz Sales Förderschule unterstützen.

Für unsere Musical-AG, die u. a. schon die Klassiker „My fair Lady“, „Starlight Express“ oder die „West Side Story“ aufgeführt haben, konnten durch die Spende Headsets angeschafft werden, damit die Schüler:innen beim Agieren auf der Bühne die Hände frei haben und sich voll und ganz auf ihre Rolle konzentrieren können. Unserer Schulband „Franz rockt“ fehlten für den richtigen Sound Instrumente. Alle Wünsche wurden restlos erfüllt und die Förderschüler:innen der Schulband bedankten sich mit einem Konzert bei den vielen Sponsoren der Pilger für die gespendeten 3.888 Euro. Weitere Infos zur Pilgeraktion finden Sie hier: [www.sponsorenpilgern.de](http://www.sponsorenpilgern.de) oder auf Facebook und Instagram (sponsoren-pilgern).

## Seelsorge

# Du bist ein Gott, der mich sieht

„Hast du auch die Gitarre dabei?“ fragt Patrizia sicherheitshalber vor der Abfahrt. Denn die Gitarre des Seelsorgers darf bei den Sportexerzitien nicht mehr fehlen. Besonders wenn am zweiten Abend gegrillt wird, kommt bei Gitarrenmusik eine ganz besondere Atmosphäre auf. In diesem Jahr waren 15 Teilnehmende mit Ewald Brüggemann, Hanna Pforr (beide DJK Franz Sales Haus) und Joachim Derichs (Seelsorger) im Jugendhaus Hardehausen. Die Einrichtung gehört zum Erzbistum Paderborn und bietet viele Sportmöglichkeiten. So zum Beispiel eine Sporthalle, in der die Teilnehmenden am ersten Abend Spiele zum Kennenlernen gespielt haben. Der zweite Tag begann mit viel Sonnenschein und einer Schatzsuche im nahegelegene Wildgehege. Nachmittags stand dann Schwimmen auf dem Programm. Die Schwimmhalle ist neu renoviert und bietet für Schwimmer und Nichtschwimmer viele Möglichkeiten, um sich auszutoben.



Die Gruppe aus dem Franz Sales Haus erlebte in Hardehausen eine Kombination aus sportlichen und spirituellen Aktivitäten.

Das Wetter blieb trocken und so konnte am Abend gegrillt und gesungen werden. Zu später Stunde lud der Seelsorger dann noch zu einem Abendgebet in die Anbetungskapelle ein, die eine wundervolle Akustik hat. Nach dem Frühstück am dritten Tag erstürmten die Teilnehmenden den Eine-Welt-Laden und kauften schöne Andenken für ihre Lieben. Dann ging es in die Kirche. Manuel freute sich besonders, dass er wieder Messdiener sein durfte und dass Küsterin Manuela und ihre Tochter Pauline anwesend waren. Gut gelaunt ging es nach dem Mittagessen zurück nach Essen.

Joachim Derichs

Die Messdiener freuten sich über den gemeinsamen Ausflug mit Seelsorger Joachim Derichs.

## Seelsorge

# Kinderbibelwoche

Vom 10. bis 14. Juli waren Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren zur Kinderbibelwoche eingeladen, die Seelsorger Joachim Derichs gemeinsam mit der Wohnverbundleitung Moltkestraße, Sandra Kahrmann, anbot. Vier Mädchen von Gruppe Jonas, ein Junge von Gruppe Michael und die Tochter von Sandra Kahrmann nahmen an der Kinderbibelwoche teil. Thema der Woche war die Geschichte von Moses, der als israelitischer Junge im Haushalt des Pharaos aufwuchs, Gott im brennenden Dornbusch begegnete und von diesem den Auftrag erhielt, das Volk der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten zu befreien. In den zwei Stunden nachmittags wurde gesungen, gemalt und gebastelt und im Rollenspiel konnten sich die Kinder als Pharaos und als Moses ausprobieren und ihren Standpunkt vertreten. Neben Spaß und Gemeinschaft war es das Anliegen der Woche, den Kindern einen Gott vorzustellen, der mit den Menschen unterwegs ist und aus ungerechten Verhältnissen befreit. Den Abschluss der Kinderbibelwoche bildete der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag, in dem die Erlebnisse und Werke der Kinder vorgestellt wurden.



Die Kinder beschäftigten sich mit der Geschichte von Moses.

Joachim Derichs

## Seelsorge

# Messdienerausflug

Die Messdiener des Franz Sales Hauses sind überwiegend erwachsene Männer, die seit vielen Jahren zuverlässig ihren Dienst im Gottesdienst versehen. Der dienstälteste Messdiener, Heinz-Josef Henges, hatte sich zu seinem goldenen Messdienerjubiläum einen gemeinsamen Ausflug mit seinen Messdienerkollegen gewünscht. Gemeinsam fuhren wir deshalb ins beschauliche Büttgen im Rheinland. Dort lernten die Messdiener meinen Heimatort mit seiner neuen sowie seiner historischen Kirche kennen. Die alte Kirche hat sehr schöne Fenster und eine bemalte Decke. Nach der Besichtigung waren die Messdiener noch bei meinen Eltern zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Bepackt mit vielen schönen Eindrücken ging es später zurück nach Essen.

Joachim Derichs





## Franz Sales Haus

# Fachkräfte gesucht!

Viele Unternehmen in Deutschland leiden unter dem Fachkräftemangel. So auch das Franz Sales Haus. Deshalb informierte ein engagiertes Team aus der Einrichtung bei der Messe JOBMEDI in Essen unter anderem Schüler:innen über Ausbildungsmöglichkeiten und interessante Jobperspektiven. Auch zahlreiche Erwachsene kamen am Stand mit dem Team über die vielfältigen Arbeitsbereiche des Unternehmensverbunds ins Gespräch. Viele wussten nicht, dass die Einrichtung zu Deutschlands besten Arbeitgebern zählt. Im Bereich Gesundheit und Soziales belegte das Franz Sales Haus in diesem Jahr bundesweit den Platz 10 in einem Ranking des Magazins „STERN“.



*Ein engagiertes Team warb bei der Jobmesse für Ausbildungen und Tätigkeiten im Franz Sales Haus.*

## Heimstatt Engelbert

# Trip in die Vergangenheit



*Viele Freizeitangebote wie zum Beispiel dieser Ausflug nach Aulhausen konnten für die Klient:innen der Heimstatt Engelbert realisiert werden.*

In diesem Jahr konnten wir nach zwei Jahren Pandemie-Pause endlich wieder besondere Freizeitangebote für Klient:innen anbieten, die durch die Stiftung der Heimstatt Engelbert finanziert wurden. Da einige unserer Klient:innen früher im Kinderheim des St. Vincenzstift in Aulhausen (Rüdesheim am Rhein) lebten, haben wir Anfang Juli unter anderem eine Fahrt zum dortigen Sommerfest organisiert. Bei sonnigem Wetter berichteten die Teilnehmenden vor Ort über ihre Erinnerungen und thematisierten die baulichen Veränderungen. Sowohl schöne als auch nicht so schöne Erfahrungen und Situationen kamen zur Sprache. Ein echter Trip in die Vergangenheit! Alle Teilnehmenden waren sich bei der Rückkehr einig: Das war ein schöner Tag, der viele Erinnerungen weckte – und der eine Wiederholung verdient hat.

Durch die Stiftungsgelder konnten wir zudem für Klient:innen einen Wellnesstag im Gesundheitspark Nienhausen sowie einen Tag im „Movie Park“ organisieren. Auch die Tagesstruktur hat verschiedene Angebote wie z. B. Schwimmen und Aktionen im Sozialraum umsetzen können.

*Moritz Weiß, Dunja Szczecinski*

## Aus der Tagesstruktur

# Spaß mit Freunden

Im August machte die Tagesstruktur (TS) der Steeler Straße einen Ausflug in den Duisburger Zoo. Begleitet hat uns ein Team der Deutschen Bank im Rahmen eines Social Days. Einmal im Jahr macht das Bank-Team, das sich um Finanzberatungen für Firmenkunden kümmert, einen solchen sozialen Tag und unternimmt einen Ausflug mit den Senioren. Dieses Jahr hatten sich die Rentner:innen eine Fahrt in einen Zoo mit großen Bären gewünscht und so ging es nach Duisburg, wo im Zoo nicht nur große Schwarzbären, sondern auch putzige Koalas und Nasenbären leben. Der Tag war von Anfang an ein tolles Erlebnis für alle. Die Wiedersehensfreude derjenigen, die sich schon aus den vergangenen Jahren kannten, war riesig. Auch bei denen, die das erste Mal teilnahmen, war die Vorfreude spürbar. Im Zoo ging es direkt zu den Tieren, die ausgiebig bestaunt wurden. Zum Abschluss gab es für alle noch kleines Andenken. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Treffen mit den Freunden von der Deutschen Bank und bedanken uns für die gute und erlebnisreiche Zeit miteinander.

*Claudia Rösner*



*Einen erlebnisreichen Zoo-Tag ermöglichte das Team der Deutschen Bank Teilnehmenden der Tagesstruktur.*

# Franz Sales Haus in Zahlen

20



*Jahre* existiert unser Inklusionsunternehmen in time gGmbH inzwischen und bietet den Kunden Reinigungsdienstleistungen sowie Garten- und Landschaftspflegearbeiten an.

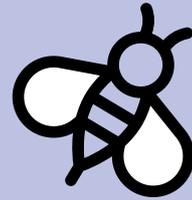
1.000



*Sparschweine*

wurden in der Schreinerei der Franz Sales Werkstätten für den Weltspartag produziert.

150



*Insektenhotels*

sind an Kitas in der Region angebracht worden. Bausätze dafür hat die Schreinerei der Franz Sales Werkstätten angefertigt.

300



*Sportler:innen*

aus ganz NRW haben am Drachentbootrennen teilgenommen.



3.888

*Euro*

Spenden haben Essener Pilger für die Förderschule gesammelt.

796



*Sportler:innen*

aus dem gesamten Bundesgebiet haben in diesem Jahr beim MitMensch-Tischtennisturnier teilgenommen.

# Impressum

## Herausgeber

Franz Sales Haus  
Steeler Straße 261 | 45138 Essen  
Telefon: 0201.2769-0  
E-Mail: [info@franz-sales-haus.de](mailto:info@franz-sales-haus.de)  
[www.franz-sales-haus.de](http://www.franz-sales-haus.de)

## Redaktions-Team

Direktor Hubert Vornholt (verantwortlich),  
Dr. Reka Meray-Kassen, Ute Dederle-Herbst  
Joachim Derichs, Valeska Ehlert, Carolin Römer,  
Barbara Steiner

## Konzeption, Gestaltung und Umsetzung

GMF | Gathmann Michaelis und Freunde, Essen  
[www.gmf-design.de](http://www.gmf-design.de)

## Fotos

Mitarbeitende des Franz Sales Hauses; Andreas  
Buck, Dortmund; Mirjam Bauer/Nora Karl (S. 6);  
Anna Oestreich (S. 7); Nicola van Bonn (S. 8);  
Sparkasse Essen/Sven Lorenz; Sponsorenpilgern/  
Sebastian Brenner (S. 24); freepik.com

Nachdruck und Vervielfältigung nur  
mit Genehmigung des Herausgebers.  
Stand: November 2023



**Viele Texte in einfacher Sprache  
finden Sie auf unserer Internetseite:**

[www.franz-sales-haus.de/einfache-sprache](http://www.franz-sales-haus.de/einfache-sprache)

*Direkt zur „einfachen Sprache“*

## Spendenkonto

Bank im Bistum Essen  
IBAN: DE34 3606 0295 0000 0171 75